





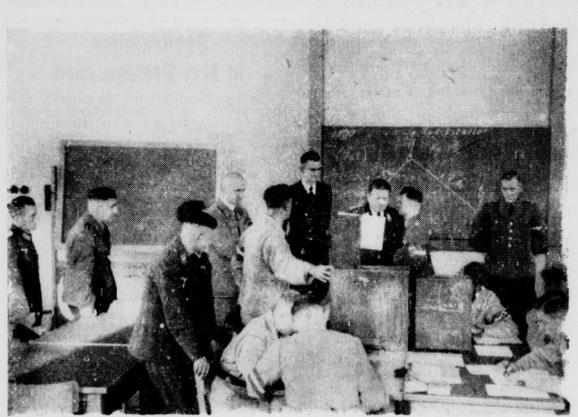
# Heimat und Halle

## Reichspostminister im Gau

Mit dem Gauleiter beim ersten H.J.-Führer Lehrgang im Nachrichtenwesen

Reichspostminister Dr. h. c. D. h. n. e. s. o. r. g. e  
 wählte am Mittwoch nachmittags in Halle  
 um dem ersten Nachrichtenlehrgang für  
 Führer der Hitler-Jugend in der Deeres-  
 nachrichtenschule einen Besuch abzustatten.  
 Der Reichspostminister wurde in der Gau-  
 schule von Gauleiter Engelking begrüßt,  
 außerdem begrüßte ihn im Namen und als  
 Vertreter des Reichsjugendführers der  
 Führer des Gebietes Mittelrand, Oberge-  
 bietsführer Medewerth, ferner der Kom-  
 mandeur der Luftnachrichtenschule Generals-

schule für ihr vielseitiges Entgegenkommen  
 zum Ausdruck brachte.  
 Reichspostminister Dr. h. c. D. h. n. e. s. o. r. g. e.  
 sprach anschließend zu den jungen  
 Lehrgangsteilnehmern und vermittelte  
 ihnen einen Einblick in die Aufgaben des  
 Nachrichtenwesens, die ein großes und wunderbares  
 Arbeitsfeld bieten. Ihr habt euch, so be-  
 tonnte der Reichspostminister, ein Gebiet ge-  
 wählt, das mit zu den interessantesten ge-  
 hört und dessen Entwicklung niemals ein



Reichspostminister Ohnesorge nahm auch Einblick in die Unterrichtsstunden

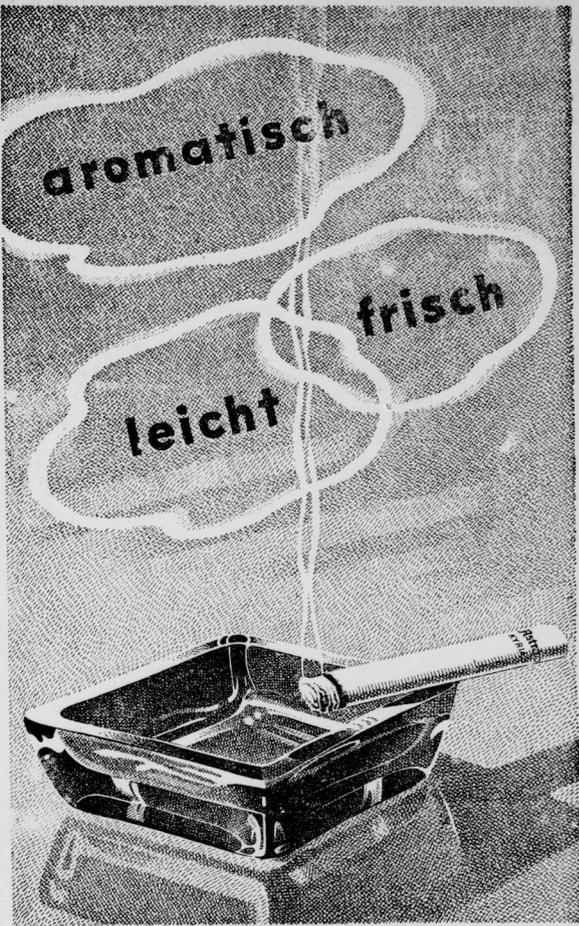
major Binder und der Kommandeur der  
 Deeresnachrichtenschule Oberst Mueller.  
 Aus allen Gauen des Großdeutschen  
 Reiches sind Führer von Nachrichten-  
 einheiten der H.J., die zur Auszubildung als Ge-  
 bietsinspektoren vorerufen sind, zur  
 Deeresnachrichtenschule abkommandiert, um  
 dort die für ihren Dienst notwendige Aus-  
 bildung zu erhalten.

Ende finden wird. Es gibt nichts Schöneres,  
 als Erfinder zu sein, denn vom Schöpfer  
 zum Erfinder ist weit nur ein Schritt.

Abschließend sprach unter Gauleiter,  
 der zunächst hervorhob, wie es für ihn eine  
 Freude und Ehre sei, den Reichspostminister  
 wiederum im Gau Halle-Merseburg will-  
 kommen heißen zu dürfen. An die jungen  
 H.J.-Führer ermahnte, geübte Gauleiter  
 Engelking ein Bild der letzten 125 Jahre.  
 Die Freiheitskriege bildeten den  
 Auftakt einer Entwicklung, in der zum  
 ersten Male seit Heinrich L. kein Kabinetts-  
 frieg, sondern ein Volkskrieg geführt  
 wurde. Der Abschlussskrieg in dieser Epoche  
 begann nicht am 2. September 1899, sondern  
 bereits im August 1914. Denn die jungen  
 Soldaten des Weltkrieges empfanden zu-  
 erst den Beginn einer neuen Zeit. Es ist  
 der sozialistische Staat, der Staat  
 der Gemeinschaft, für den die besten Deut-  
 schen gefolgt haben. H.-e.

Der Reichspostminister befuhrte die ein-  
 zelnen Einrichtungen des Lehrganges und  
 nahm an verschiedenen Stationen der Dienst-  
 fahrungen teil. Zum Abschluß des Besuchs  
 veranlaßte ihn sämtliche Lehrgangsteil-  
 nehmer in einem Festsaal, wo zunächst  
 Obergebietsführer Medewerth im Na-  
 men des Reichsjugendführers dem Reichs-  
 postminister den Dank für seine Anteil-  
 nahme an der Ausbildung der Nachrichten-  
 H.J. abtätete, aber auch den Dank der  
 Hitler-Jugend an die Kommandeure der  
 Deeresnachrichtenschule und Luftnachrichten-

# Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra“  
 sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom  
 Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung.  
 Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten  
 Generation vom Vater auf den Sohn vererbt —  
 als Familientradition lebendig. Das zufriedene  
 „Astra-Schmuzzeln“ des bedächtigen Rauchers  
 beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man  
 merkt es nicht, wie leicht sie  
 ist. Rauchen Sie „Astra“ —  
 dann schmuzzeln Sie auch!



MIT UND OHNE MUNDSOCK

## Das Heiraten ist zwar nicht billig . . .

. . . aber trotzdem hätte der Schaffner H. in Leipzig ehrlich bleiben können

Leipzig. Vor dem Leipziger Amtsgericht  
 hatte sich der 29jährige Rudolf H. wegen  
 Untreue im Amte und Urkundenfälschung zu  
 verantworten. Der Angeklagte war als  
 Schaffner bei dem Leipziger Verkehrs-  
 betriebe angeheiratet und stand im Range  
 eines hildlichen Beamten. Um sich Geld-  
 mittel für notwendige Ausgaben, die sich  
 aus seiner Arbeitslosigkeit ergeben hatten, zu  
 beschaffen, behielt H. 800 RM. für die  
 Fahrkarte für sich und verwendete das  
 Geld für eigene Zwecke. Um die Entdeckung  
 seiner Unterschlagungen zu verhindern,  
 fälschte er die Fahrkartebuchungen, in-  
 dem er die erste Nummer der Serienloos  
 in eine andere Zahl umänderte. Der Rich-  
 ter ließ nach dem Antrag des Anstalts  
 Wille walten, da der Angeklagte noch nicht

beirath ist und seine Angaben glaubhaft  
 fanden. Das Urteil lautete auf sechs  
 Monate Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe.

### Radfahrer können wieder ruhig schlafen

Köthen. Die Polizei nahm hier einen  
 von mehreren Behörden gekundeten Rad-  
 dieb und Betrüger fest. Es handelt sich um  
 einen jungen Mann von auherhalb, der in  
 den letzten Tagen allein in Magdeburg neun  
 Radradiebstähle ausgeführt und außerdem  
 Verführereien und Unterschlagungen zum  
 Nachteil seines früheren Arbeitgebers be-  
 gangen hat. Zwei gestohlene Fahrräder, die  
 er in Köthen verkauft hatte, wurden von der  
 Kriminalpolizei beschlagnahmt.

## Pferde fressen ungeru Kofkastanien!

Wie sieht es mit der Verzüterung von Eigel und Kastanien?

Während eine Baumröbung durch das  
 Sammeln von Wildfrüchten in früheren  
 Jahren nur in sehr beschränktem Rahmen  
 erfolgte, gibt die Kriegszeit jedem Vieh-  
 halter Veranlassung, sich nach Möglichkeit  
 einen zusätzlichen Bestand an Futtermitteln  
 durch Baumfrüchte wie Eichel, Kofkastanien  
 und Bucheckern zu beschaffen. Auf die prak-  
 tische Eignung derartiger Früchte als Fut-  
 termittel und auf ihre Bedeutung für die  
 deutsche Ernährungswirtschaft geht die neue  
 Folge der Mitteilungen für die Viehwirt-  
 schaft in einem Aufsatz von Dr. A. Werner  
 ein. Bucheckern seien zwar grundsätzlich zu-  
 nächst zur Delverwertung zu sammeln und  
 zu verarbeiten; doch auch Eichel und  
 Kofkastanien befähigen so große  
 Füllmengen, daß das Sammeln von  
 erheblichem Vorteil für die Viehhaltung ist.  
 Zu beachten bleibe die Frage, welche  
 Tierarten damit gefüttert werden dürfen.  
 Schweine, Schafe und Ziegen näh-

men frische, ungeachtete Eichel gern auf, je  
 Tag und Stück verachtliche man am besten  
 bis zu 1,5 Kilogramm davon, je nach den  
 übriuen Futtermittelmengen. Pferde  
 sollten nicht mehr als 3 Kilogramm frische  
 oder 1,5 Kilogramm getrocknete Eichel er-  
 halten. Die gleiche Gabe sei auch für  
 Mischfüße geeignet, während Malt-  
 und Arbeitsrinder bis zu 3,5 Kilogramm frische  
 und 2 Kilogramm getrocknete Eichel er-  
 halten können. Hochtragenden Kühen und  
 Ziegen dürfe man jedoch keine Eichel  
 geben. Auch bei Schweinern werde besser  
 von der Eichelzüterung abgesehen.

Das Minvieh gewöhne sich leicht an  
 frische Kofkastanien, die für das Milchvieh  
 in größeren Mengen bis zu 5 Kilogramm,  
 für Malt- und bis zu 10 Kilogramm ver-  
 füttert werden können. Auch ältere Jung-  
 tiere nähmen kleinere Mengen auf. Pferde  
 dürften bis zu 3 Kilogramm Kastanien er-  
 halten, allerdings gewöhnen sie sich schwerer



# Von den Sportplätzen

# Wirtschaftsteil

## Dreiländerkampf im Regeln

Schwedische Wettkämpfe zufolge ist die Ausdehnung eines Dreiländerkampfes im Regeln zwischen Schweden, Dänemark und Finnland geplant. Die wichtigsten Wettkämpfe finden bis zum 10. März statt. Als Austragungsorte kommen Kopenhagen, Stockholm und Göteborg in Frage.

## Spannung um die 3. Tschammer-Pokal-Schlusstrunde

Zwischen dem vergangenen Fußball-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei und dem kommenden gegen die Ungarn streifen sich die letzten beiden deutschen Pokal-Schlusstrunden in der III. Schlusstrunde um den tschechoslowakischen Tschammer-Pokal. Die tschechoslowakischen Pokal-Schlusstrunden finden am 26. September im Stadion der BSG Eintracht Frankfurt statt. Die deutsche Mannschaft wird von Trainer H. Müller angeführt. Die tschechoslowakische Mannschaft wird von Trainer J. Sedláček angeführt.

Man sieht, es ist schwer, die Sieger der meisten Treffen voraussagen. Es spricht sowohl für die Schweden als auch für die gute Arbeit der Tschechoslowaken, wenn wir feststellen, daß sowohl der Pokalsieger 1. FC Nürnberg als auch der Deutsche Meister noch im Rennen ist.

## Anerkennung deutsche Rekorder

Das folgende Schwimmen hat jetzt folgende Leistungen als deutsche Rekorder anerkannt: 200 Meter Kraul in 10:27 Min. von Werner Sielert, 1000 Meter Kraul in 13:05 Min. von Werner Sielert, 1500 Meter Kraul (Frauen) in 21:26,7 Min. von Gertrud Schöler, 1000 Meter Kraul (Frauen) in 23:24 Min. von Gertrud Schöler, 1000 Meter Kraul (Frauen) in 23:24 Min. von Gertrud Schöler, 1000 Meter Kraul (Frauen) in 23:24 Min. von Gertrud Schöler.

## Länderkämpfe unserer Ringer

Die deutschen Amateurringer stehen im kommenden Winter wieder vor einigen großen Ereignissen. Die Vorbereitung und der Vorbereitungskampf gegen die tschechoslowakischen Ringer wird am 2. November in München gegen die tschechoslowakischen Ringer im Hofmannsitz stattfinden.

## Voraussetzungen für Hoppegarten

1. Schießtag - Viermann; 2. Zangenlauf - Viermann; 3. Rüstlauf - Viermann; 4. Gewehr - Viermann; 5. Pistol - Viermann; 6. Gewehr - Viermann; 7. Pistol - Viermann; 8. Pistol - Viermann; 9. Pistol - Viermann; 10. Pistol - Viermann.

Verständnis hat in Halle. Der Reichs-Jahrgang am 1. Oktober im Stadion von Halle einen Gedächtnislauf durch, der offen für Männer, Frauen, Kinder, Jungen und Mädchen ist. Die Wettbewerbe der Männer und Jungen werden als Einzel- und Mannschaftsläufe durchgeführt.

Schwenk Karten in Erfurt. In Erfurt findet am 13. Oktober ebenfalls ein Amateurringerturnier statt. Die Teilnehmer sind die Mannschaften der Mannschaften wie eine Woche zuvor in Nürnberg dabei, während für die Ungarn ihre Schweden mit einer harten Mannschaft eintrifft.

Der Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten nähert sich dem Ende. In diesem Jahr wird auf die Begegnung der besten vier Mannschaften verzichtet, so daß die ersten fünf Mannschaften bei lokalen Veranstaltungen für das Endergebnis ausschlagend sein werden. In der Vorausscheidung des Deutschen Meisters der Männer und Jungen werden die Teilnehmer der SC Charlottenburg bei der Begegnung mit dem Berliner SC über 1000 Punkte und die Bremer SC über 900 Punkte.

Auf dem Felde der Eise gefahren ist der Kraftfahrzeugklub. Conrad Voigt. Schon seit dem 18. Mai wurde der Antragsteller der PK, bei der Zulassung vernünftigermaßen haben Kameraden aus einer rassistischen Absicht kein Geldverleumdung. Conrad Voigt war nicht nur ein ausgezeichneter Journalist, sondern auch ein in vielen Kraftfahrzeugkategorien bewährter Sportsmann.

# Die Bereinigung der alten Schulden

## Beurteilung der Würdigkeit des Schuldners - Prüfpflicht des Richters

Nach der kürzlich ergangenen Revision des OLGs über eine Vereinigung alter Schulden können unter den Voraussetzungen der §§ 273 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Zivilprozessuals (ZPO) die alten Schulden unter der Bedingung der Würdigkeit des Schuldners in eine neue Schuldenvereinigung umgewandelt werden. Die Würdigkeit des Schuldners ist ein Tatbestand, der dem Richter zur Beurteilung obliegt.

## Wiederaufstieg der norwegischen Werksteinindustrie

Deutschland hat von Norwegen Granitsteine im Werte von mehreren Millionen Franken gekauft. Die norwegische Telegraphen-Büro zu diesen Leistungen, denen weitere größere Bestellungen folgen sollen, schreibt, wird hierdurch die norwegische Wirtschaft eine starke Belebung erfahren.

## Hessischer Tabak für die österreichische Tabakregie

Die hessische Tabakregie hat die alten Tabakregien der Österreichischen Tabakregie angeboten. Die hessische Tabakregie hat die alten Tabakregien der Österreichischen Tabakregie angeboten. Die hessische Tabakregie hat die alten Tabakregien der Österreichischen Tabakregie angeboten.

## Das Gesetz über die Bereinigung alter Schulden

Das Gesetz über die Bereinigung alter Schulden soll solchen Schuldnern nicht zugute kommen, die wegen unehrenhaften oder leichtfertigen Verhaltens eines Schuldners nicht würdig sind, oder bei denen aus einem anderen Grunde ein Schutz dem gefunden Volkswirtschaften widersprechen würde. Der Richter hat daher, wenn ein Antrag auf richterliche Vermögensverwaltung gestellt wird, zu prüfen, ob der Schuldnerbereinigung bei dem Schuldner ein Hindernis der erwähnten Art entgegensteht. Bei dieser Prüfung ist, wie der Reichsminister der Justiz in einer Verfügung fest bestimmt hat, die Stellen bereinigt werden, die in erster Linie berufen sind und in der Lage sind, über die Person des Schuldners und der etwaigen Nichtverpflichteten ein Urteil abzugeben. Es sind dies insbesondere die untere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Schuldner oder der Nichtverpflichtete wohnt, der zuständige Kreisrichter der RZA, und das zuständige Finanzamt.

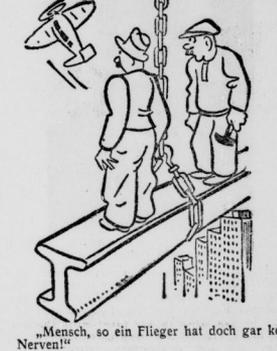
## Rückversicherungsgesellschaft in Italien

Die Verluste, die unter Mitwirkung der österreichischen Rückversicherungsgesellschaften eine Kapitalerhöhung zur Übernahme von Rückversicherungen mit einem Kapital von 200 Mill. Lire ergründet werden. Dadurch soll Italien auch auf diesem Gebiet dem Ausland unabhängig gemacht werden.

## Kapitalerhöhung bei der AEG

In der Aufsichtsratsitzung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, am Mittwoch wurde beschlossen, eine AGZ auf den 17. Oktober einzuberufen. Diese Versammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Mill. RM, auf 150 Mill. RM, beschließen. Es ist vorgesehen, dass die neuen Aktien im Verhältnis 1:3, 5:5 eine neue Serie auf drei alte Aktien, bestehen können. Der Uebernahmepreis soll in der AGZ festgelegt werden.

## Nerven



„Mensch, so ein Flieger hat doch gar keine Nerven!“

## Zeitgemäß



„Geld oder Leben? Schämten Sie sich, Sie sind ja ein Verbrecher! „Ach was, Großbritanien hat sich mit diesem System ein Weltreich geschaffen.“ (Aurelio)



## ein Mädchen hucht auf der

## ROMAN

VON OTTO NEUFELDT

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

(22. Fortsetzung.) Jodelle stieß zu Charlotte hin und packte sie bei der Hand. Sie erkundigte sich: „Sie wollen doch nicht etwa im Ernst mit Jodelle eine Spazierfahrt unternehmen?“ „Doch, es ist mir bitterer! Und Sie wollen mit, wenn Sie gerade nichts Besseres vorschlagen.“ „Was sollte ich schon vorschlagen?“ „Dann Haupt's ja.“ „Es soll zu Ihrem Freunde Hanne gehen.“ „Nichtig! Er zittert vor Verlangen, Sie beide kennenzulernen.“ „Er empört uns?“ Sie haben uns angemeldet?“ „Ich habe mit ihm telefoniert und ihm gesagt, daß ich ihm vielleicht Besuch mitbringen werde. Das war nötig, sonst würde er mir später Vorwürfe machen. Überlassen wir ihn unangemeldet, so würde er auf Damenbesuch nicht eingedacht, fäße in seiner Verhaft, fäße aus, als wäre er aus einer Delirium gezogen und würde sich schämen. Er hat ein so sanftes Gemüt, der gute Hanne, obwohl man es ihm nicht anseh. Wenn's Ihnen recht ist, Fräulein Mathesius, fahren wir recht bald, fräulein unterwegs noch einen zum Kaffee ein, Hanne hat inzwischen den Tisch gedeckt, und wir können es uns draußen gemütlich machen. Außerdem hat er sich ein altes Motorrad gekauft, es eigenhändig überholt, einen neuen Motor eingebaut, und man könnte vielleicht eine kleine Probefahrt damit machen — nach Danne hinunter oder zur Mautschiff, wie es Ihnen gerade befallt. Das Wetter ist herrlich und somit — kommen Sie!“ „Ich komme!“ „Großartig! Wie lange dauert's bei Danne, bis Sie fertig sind?“ „Zehn Minuten!“ „Einschließlich Jodelle?“ „Ja, wohl, der eingeschloffen!“ „Also Mutter Notte, dann leite ich Ihnen zehn Minuten lang Gesellschaft und werde zweimal die Gieruhr um. Wollen

doch mal sehen, ob Fräulein Mathesius ihren zehn-Minuten-Rekord schafft!“ Sie schaffte ihn, und so dritt brachten sie auf.

Was Mathesius Motorrad war kein besonders elegantes Gefährt, der Weimager leicht geradeten und eng, aber Charlotte fand mit Jodelle darin Platz.

„Wahrheitsgemäß haben Sie schon in etwas eleganten Exemplaren der Automobilzeitschrift gelesen“, sagte Peter, als er sich die Lederhandschuhe überstreifte. „Wenn Ihnen die Beine einschlagen, denken Sie bitte daran, daß es bei dem herrlichen Wetter und dem Ausflugsvergnügen in Strahlenbad und Omnisbus noch unheimlicher ist.“

„Ich fahre vorzüglich!“ „Jodelle, daß du nicht so viel trampelst! Dirreißt deine Pflegenmutter nicht! Kann's losgehen?“

Jodelle trampelte nicht, sondern machte große Augen. Als der Motor anbrang, verzurückte ihm das wilde Knattern zunächst einen leichten Schreck. Er gemühte sich in dessen hind daran, um als die Fahrt begann, überwältigte ihn die Begeisterung. Derartige hatte er noch nie erlebt. Er schrie und fuchtelte mit den Armen, lagte und verlor Charlotte mitunter, was er bei dieser rasanten Fortbewegung empfand.

Es ging aber durch das ganze Berlin von Osten bis zum Westen, die erreichten die Bismarckstraße und hatten ihre freie Fahrt bis zur Seebrücke hinunter. Inzwischen hatten sie einen eingekauft, und Jodelle hatte schon ein Stück im voraus essen dürfen.

Hanne Westphal's Tankstelle und Reparaturwerkstatt lag mitten im Dorf. Die Tankstelle selber war funktionslos. Unter ihren Händen, ins Freie vorliegenden Dach hielt ein Wagen, der eine weiße Flecke hinter sich zu haben schien, und hier mit frischem Brennstoff verlorzt wurde. Ein Mann von gewaltigen Körpermaßen bediente die Pumpvorrichtung.

„Das ist Hanne!“, rief Peter. Charlotte durch den Arm des knatternden Motors zu und mündete gleichzeitig die Beschleunigung. „Geben Sie mit ihm um wie mit

einem gut dressierten Varen. Er sieht nur weiß aus, tut aber nichts.“

Dann gab er zweimal ein kurzes Signal. Peter drehte den Mann das der Benzinpumpe sich mit einem Ruck um, bekam plötzlich einen Schreck, und es sah aus, als er röte er. Ohne sich weiter um seinen Kunden zu kümmern, kam er seinen Schwestern entgegen, nickte sich im Gehen die Handschuhe an seinem Mittel sauber und hand nun zum Empfang bereit.

Er war ein ungeklärter Mensch mit einem breiten, aber künstlich gutmütigen Gesicht, einer kleinen Nase, hellblauen Augen und rotblonden Haar.

Genau vor ihm brach Peter seine Maschine zum Stehen. Hanne Westphal war keine Fühlerin auf Selte geworden oder zu betreten. Sie, das ist doch klar, begann er, „und schon so früh ins Bad gedacht, daß ihr erst ... und der Junge ... Komm, mein Kleiner! Von dir hab' ich schon gehört.“

„Freie Hände mächtigen Hände aus und hob Jodelle aus dem Weimager. Er tat es beschämlich, als habe er etwas Verdächtigendes in den Händen. Jodelle hielt sich kumm und keil. Er betrachtete Hanne noch mit einigem Misstrauen und Unschönem. Aber dann hielt sich ihm an, ließ sich auch selber ansehen, und darauf lächelte Jodelle, Hanne lächelte gleichfalls, und so hatten sie Bekanntheit geschaffen.“

„Sie! Herr Westphal!“ rief der Kunde, den Hanne vergessen hatte. „Ich frage noch zehn Liter.“

Hanne lagte zu Jodelle: „War's sein auf der Fahrt? Nun, was mal auf, was wir hier alles zu tun haben.“ Er trat ins Wasser und ein Boot haben wir hier, und angeln können wir! Und dann gib's Rindchen, und einen Hund und ... na, du mußt dir eben alles allein ansehen. Wie heißt du denn, kleiner Mann?“

„Jodelle.“

„Da hast du aber einen großartigen Namen! Wie einer vom Jirtus. Ja, heiße Hanne.“

„In Tag?“ sagte Jodelle.

„Ne, war abgesehen, warf Charlotte einen Blick zu und wachte sich zur Tankstelle, um selber den vergessenen Kunden abzufragen. „Mach dich selber mit Fräulein Mathesius bekannt. Hanne, ich sehe nach dem Kunden, daß er seine reiflichen sein dir bekommt.“ Und er machte sich ab den Arbeit.

Hanne befiel Jodelle auf dem Arm und reichte Charlotte seine freie Hand. „Ich habe schon von Ihnen gehört, Fräulein Mathesius, und Sie wohl von mir auch. Peter ist gefahren, und Sie werden mit mir. Er hat sich das mal heranzukommen wollen. Hoffentlich gefällt's Ihnen bei uns. Kommen Sie, ich helfe Ihnen raus. Das ist schon ein Ding

von Weimager, wie? Man kommt doch mit'm Schwanzzieher rein. Geht's los?“

Er hob sie hoch aus dem Weimager und stellte sie sanft auf die Straße. Er war wirklich brennfähig und sagte doch sanft zu. Man mußte ihm gut sein und fand sofort Vertrauen zu ihm.

„So früh hab' ich Sie nämlich nicht erwartet“, sagte Hanne, und nickte, indem er an seinem schmerzigen Mittel herunterfiel. „Peter sagte was von fünf Uhr oder so, und jetzt ist es knapp vier.“

„Wir wollten bei Ihnen Kaffee trinken“, rief Peter, der lecher Gott zu, und nickte aber nicht den Bekannten zum Wiedersehen.“

„Wir haben Kuchen mitgebracht.“ Jodelle befragte es laut, und griff nach der Tüte, die noch im Weimager lag.

„Peter zieht.“ „Dann komm, wenn's kaffee, Hanne.“ In deine Bekanntheit will ich mich nicht auch noch einmischen.“

Hanne eilte zu seinen Pflichten zurück. „Und wir“, feste Peter hinzu, „sehen uns nun mal ein bißchen um. Das ist nun also das Schluß am Meer. Schick etwas nach, aber innen ganz gemütlich.“

Es war ein nichtiges, aber mit neugedecktem rotem Bierglas und einigen Mandarinen im Dergeloch. Davor befand sich ein verwildertes Garten. Neben ihm stand ein großer Fliederbusch. Von der Südseite rannte Stein. „Er ist sogar zum essen“, erklärte Peter, „und so lauter, daß sich jedes Loch im Gehäus zusammenzieht, wenn Sie ihn auf der Junge zerachen lassen. Kommen Sie, wir gehen hinten herum.“ Hanne nickte zu. „Jodelle, ich geb' hier einen bißchen Hund.“ Damit er dich nicht umrennt, nimm' ich dich lieber auf den Arm, bis du dich mit ihm angefreundet hast.“

Sie gingen durch die Einfahrt zum Hof, und richtig kam aus einem Schuppen, der sich im Hintergrund befand, ein großer Hund herangejagt, sein reinkaltiges Geleier, sondern eine Mischung von Schäferhund und Neufundländer. Er hatte ein schönes, braunleuchtendes Fell, Schläppchen und einen kräftigen Schwanz. „Das ist Pö! Wahrung vor dem Hund!“

Jodelle verriet keine rechte Furcht, als Pöb an Peter emporstürzte, sondern ließ beide Hände nach ihm aus, bekam aber nur eines der Schläppchen zu lassen. Er frampelte und wollte zu Boden, um Pöb näher zu sein. Peter feste ihn nieder. Der Hund fuhr lachend vor dem Hund, als wäre er zu einem mächtigen Sprung an, er knurrte, schüttelte mit dem Kopf, aber dann ging Jodelle auf ihn zu — sie waren ungefähr von gleicher Größe — und umarmte ihn. Pöb gab das Knurren auf und warf sich zu Boden, wobei er Jodelle, der seine Daß umflannet hielt, mitrief. Charlotte fürzte hinzu. (Fortsetzung folgt)

# Ungetreue Reichspost-Helferinnen

## Frauen, die sich an Soldatendevotingen, mit Zuchtthaus bestraft

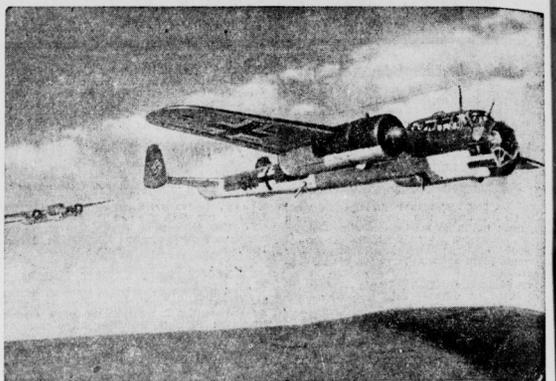
Doch auch die weiblichen Hilfskräfte, auf welche die Reichspost zurückgreifen muß, mit unachtsamer Strenge für dienstliche Verfehlungen zur Rechenschaft gezogen werden, beweisen die folgenden Sondergerichts-urteile. Die rücheln sich ausschließlich gegen Postfacharbeiterinnen, die ihre Zettlungen zur Unterschlagung von Post, insbesondere von Feldpostsendungen mißbraucht und sich damit als Postfahndlinge überlistet hat entlarvt haben. Der geringen Bente, die oft nur wenige Mark betrug, stehen ausnahmslos la n g a h r i g e Zuchtthausstrafen gegenüber, die jedoch erdbeerlich waren, weil diese fruppeligen Verbrecherinnen die Verbindung zwischen Front und Heimat empfindlich gestört haben.

mal Frau Mielde die Postfacharbeiterin Böhm immer wieder überredete, Feldpostzettelchen mit Lebens- und Genussmitteln sowie mit Arbeitspfeifen an sich zu bringen. Wenn man gefasst hatte, eine Verurteilung der Zettlungen dadurch zu verhindern, daß die Böhm vorwiegend Postsendungen aus anderen Zuchtthäusern zu sich brachte, so hatte man sich auch in diesem Falle getraut.

Nachdem der erste Verdacht auf die Angeklagte Böhm gefallen war, gelang es der Postkontrolle sehr bald, die beiden Frauen auf frischer Tat zu ertappen und die in ihren Wohnungen befindlichen unterschlagenen Gegenstände sicherzustellen.

### Die erste Trauung im wieder deutschen Straßburg

**Straßburg, 26. Sept.** Im Traualtm des Rathauses zu Straßburg wurde die erste Trauung in der wieder deutsch gewordenen Münstertadt vollzogen. Stadtmagistrar Elinger ließ dem Paar zusammen mit einem Will des Führers ein Schreiben übergeben, worin die Wünsche der Stadtverwaltung übermittelt werden.



Eine Kette Kampfmaschinen im Anflug auf London

# Der jüdische „Telegraphenkönig“

## Hinter den Kulissen des Reuter-Büros - Geheime Verbindung mit Napoleon - Die große Schiebung

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Der Gründer des nach ihm benannten Telegraphenbüros Reuter wurde im Jahre 1821 zu Kassel als der Sohn armer jüdischer Eltern, die den Namen Joseph hat tragen, geboren. Von Jugend an war er auf sich allein angewiesen; seine ganze Bildung für die Lebensreise behand in einem rindisch-loren, vor nichts zurück-schreckenden Unternehmungsgeist, und diese Miltigkeit war es, die ihn zu anziehen und zu vermehren, daß er bei keinem Tode ein Vermögen von vielen Millionen Pfund Sterling hinterlassen konnte.

Ueber die ersten geschäftlichen Unternehmungen des jungen Reuter alias Joseph hat die Mute der Geschichte wohlwollend einen Schleier gehoben. In den von den Reuterischen Schrittschreibern ange-gabenen Berichten geht man über die Zurück- und Transperiode des damaligen „Tele-graphenkönigs“ hinweg und erwähnt nur kurz, daß er in Göttingen in ein Bank-geschäft eingetreten ist, später als Mit-inhaber einer Verlagsfirma in Berlin ge-geht und auf dem Hanwege über London, Paris und Brüssel nach London gelangt sei, wo er im Jahre 1831 sein „Bureau“ ge-gründet habe.

### Von Berlin nach London

Wesentlich anders lautet die Berichte von Zeitgenossen, die ihn zu jener Periode kannten und persönlich mit ihm in Verber-handlung. Viele berichten, daß er sich als Mit-inhaber einer Verlagsfirma in Berlin ge-gangen mit, Unregelmäßigkeiten hätte zu-gestehen kommen lassen und etwas pflicht-los mit seiner jungen hochblonden Gattin, über deren romantische Vergangenheit ebenfalls allerlei Fiktionen kursieren, nach London ge-reist ist.

Nachdem er eine Briefkabellinie von St. Petersburg bis nach London durch die Ver-vollständigung des elektrischen Telegraphen durch Werner Siemens wieder hatte ein-richten lassen, begab sich Reuter und Gattin nach Paris, wo sie mit Dr. Einmann Gog-la u. d. r., einem Aktienbesitzer, zusam-men trafen, der in Wien wegen seiner Teil-nahme an der Revolution zum Tode ver-urteilt worden, jedoch entflohen war, und in der französischen Hauptstadt ein Unter-nehmen bei der „Agence Havas“ geführt hatte. Auf die Dauer konnte Reuter hier kein Anstehen nicht finden, er schickte mit Familie nach London über, wohin ihnen bald Dr. Einmann folgte.

Zusammen begründeten sie das „Büro Reuter“, wobei Einländer das Wissen und den Geist, Reuter das geschäftliche Talent als kausige Anlagestattungen einlegten. So große Nähe Reuter sich aber auch geben mochte, der auf die Reaktionen lief und sich diesen als früherer politischer Duplizier-terier vorstellte, der über wertvolle Be-ziehungen zu europäischen Regierungen ver-fügte, so wollte es mit dem Unternehmen nicht vorwärts kommen. Immer aufs neue geriet es in Schwierigkeiten, und wie ein Verzweifelter ließ Reuter zu einem jeden seiner Bekannten, mit sich einige Pfund zu-sammensuborgen.

### Rothschild als Vorbild

Weiter wurde es, als es dem Einländer ge-lang, eine geheime Verbindung mit Na-poleon zu schließen. Am 1. Januar 1839 unterschrieb der Kaiser auf dem Neu-jahrsempfang den stierreichischen Weindien. Eine Stunde später war der Wortlaut seiner Ansprache in den Händen Reuters, der den denkbar besten Gebrauch von ihr zu machen suchte. Die „Times“, die bis zu jenem

Tag nicht eine einzige Reutersche Meldung angenommen hatte, veranlaßte eine Extra-Ausgabe ihres Blattes mit der sensationellen Meldung und — das Glück Reuters war gemacht.

Nach wichtiger und finanziell einträglich-er für Reuter war die Nachricht von der Gründung des amerikanischen Präsidenten Lincoln, die er zuerst und ausschließlich in Europa empfang. James Decker aus Danburg war zu jener Zeit Reuterscher Agent in New York und erhielt die Nachrich-tung vom Atlantik bald nach dem Abgang des gerade fälligen Postdampfers. Er erwar-tete einen Spezialdampfer und jagte dem Postdampfer nach, bis er diesen eingeholt und dem Kapitän seine Meldung zur Weiter-leitung übergeben hatte.

Eine Kabelverbindung zwischen der Atlantik und der Neuen Welt behand noch nicht und Reuter hatte, bis zum Eintreffen des nächsten Dampfers, einen Vorratung von mehreren Tagen.

Wie zu erwarten, gab er die Nachricht — nicht der Presse, sondern nur seine jüdische Familie an, wo er, im Verein mit befreundeten Bankiers, einen gewaltigen Profit zu realisieren anführte. Er hatte nicht umhin die Geschichte des Negativs des englischen Rothschilde-Darlehens studiert, der von einer Anleihe aus die Schlacht bei Waterloo verlorste und in dem Augenblick, als er die Heberzahlung von dem Unter-gang Napoleons gewonnen hatte, nach London zurückkehrte, wo noch niemand eine Anleihe von dem deutschen Siege hatte und wo er durch geschickte Ausnutzung der Roth-schilden Millionen an der Börse verdiente.

### „Haibt ä Geschäft!“

Ein Heilencous und ungeheurer finan-zierler Gewinn Reuters war die Segung eines Telegraphenabteils von Doverstr nach Nordoren, aber noch rentabler war eine verlässige Spekulation. Es ist nicht allgemein bekannt, daß Mail-od-Din, Schah von Persien, seine erste europäische Rundreise auf Veranlassung des „Telegraphenkönigs“ unternahm. Das Geld zu dieser Reise, die 300 000 Pfund Sterling verschlang, floß aus Reuters Tasche, der als Vohn dafür alle Konsektionen empfing, die der Schah in seinem Reide zu versehen hatte.

Das alte, rachschnelwärende Haus in 24 Old Jewry, in dem sich Reuters Tele-gram Co. Limited befindet, mag mit seinen engen, hellen Treppen und den niedrigen dunklen Zimmern auf seine Besucher keinen freundlichen Eindruck.

In diesem Milieu, in dieser formlosen Atmosphäre, in der Sohn Reuters, General-direktor Herbert de Reuter, aufgewachsen und groß geworden. Die Vorbeben seines Vaters liehen ihn nicht schlafen. Das Leben eines hämorrhoiden Überganges, war sein Zeit-tag und Nacht darauf gerichtet, der Zitterer einer neuen Qualität von Finanzbaronen zu werden, mächtiger und härter als selbst die Rothschilde in Europa, die Wanderrichter und Roddecker in Amerika. Diefem Ziele galt sein ganzes Mühen.



Hofm. - Bildnis (29.)

### Major Galland

Major Adolf Galland, dem der Führer und Oberste Befehlshaber anlässlich seines 40. Luft-sieges das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hat. Major Gal-land ist nach General Dietl, Major Mölders der dritte Offizier der deutschen Wehrmacht, der diese hohe Auszeichnung erhalten hat.

um in schriftlichen Häften Büchlein und Feld-postzettelchen zu entnehmen, die sie regelmäßig aus den Häckern ihrer Arbeitskommandos entnehmen, die auf diese Weise zunächst in Ver-dacht kamen. Das Gericht erteilte der Ange-klagten mit fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust die verordnete Strafe.

Je vier Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhielten die flüchtige Elisabeth Böhm geb. Wölle und die gleichaltrige Helene Miedel geb. Hirta, beide aus Korb-itz. Die Angeklagte Böhm war als Post-helferin beim Postamt in Korbitz beschäftigt und wurde vor Antritt ihrer Zuteilung häufig die Mitangeklagte Mielde auf, bei der sie dann Kaffee zu trinken pflegte. Bei einer solchen Gelegenheit zeigte sie ihrer Bekannten ein befehlichtiges Postzettelchen, aus dem einige Kaffeebohnen herausgefallen waren. Mit Zu-rende und Drängen der Mielde behielt die Böhm das Büchlein zurück und gab den An-halt zum Zeitpunkt der Mitangeklagte Mielde weiter. In der Folgezeit nahmen die Unter-suchungen immer größeren Umfang an, au-

### Gerichtsvollzieher pfändete die Tochter des Schuldners

(dw.) Hermannstadt. In einem Kar-patsendort in der Nähe von Hermannstadt kam es zu einem ergötlichen Vorfall. Dort hatte der Gerichtsvollzieher schon des öf-teren bei einem hartnäckigen Streureisenden vorgegriffen, aber nie etwas pfändbares vorgefunden. Als er wieder einmal un-verrichteter Dinge abziehen mußte, nahm er kurzerhand die Tochter des Schuldners mit und erließ, sie sei gepfändet. Als der später befreundete Vater davon erfuhr, machte er sich sofort auf den Weg zur Be-hörde und schlug einen mächtigen Kampf. Selbstverständlich mußte der allzu eifrige Gerichtsvollzieher das Mädchen wieder her-zugeben, außerdem wurde er vom Richter selbst zu einer empfindlichen Strafe wegen Freiheitsberaubung verurteilt.



Die Regimentskasse

Hofm. - Bildnis (29.)

**Flügel, Pianos**  
Planohaus  
**B. Döll**  
Gr. Ulrichstr. 33/34, Ruf 26635

**FISCHER & CO.**  
Halle (Saale), Leipziger Str. 5  
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

*Gut beraten,  
gut bedient*

**Paul Sommer**  
Möbel  
Große Ulrichstraße 51  
(Eingang Schulstraße)

**Guinness Bieder**

# 20000 Erwachsene wurden versetzt

**Kampf gegen das Analphabentum in Iran - 17000 erzielten Zeugnisse**

Während der letzten Zeit vier Jahren hat das iranische Unterrichtsministerium den Kampf gegen das Analphabentum aufgegeben, indem es in allen Orten des Landes Kurse ins Leben rief, mit deren Hilfe Erwachsene fortwährend Lesen und Schreiben erlernen und die verlässliche Alphabetisierung nachholen können. In den letzten vier Jahren sind über 20000 Erwachsene in diesen Kursen eingeschrieben worden, die alle für die Schreier dieser Zeitschriften geachtet werden, zeigten gute Erfolge.

Von den erwachsenen Elementarlehren wurden 120 000 von der ersten in die zweite Klasse versetzt und fast 17 000 Erwachsene in einem Alter von 15 bis 55 Jahren, die sich aus allen Berufsständen, wie Handwerker, Hausangestellten, Schriftführer, Bauern und Bergleuten zusammensetzen, erzielten ihre Abschlusszeugnisse. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der Absolventen der Erwachsenen-Schulen um 418 angestiegen und war um etwa 10 000 Personen höher als im ersten

Jahre. Nach Einführung dieser Zeitschriften haben im Laufe der vier Jahre, in denen nunmehr diese Bildungsmaßnahmen bestehen, 2827 Personen ihre Abschlussprüfung für die Elementarstufe bestanden. Durch diese Erfolge ermutigt, beschloß das nationale Erziehungsministerium, mit Beginn des neuen Winterhalbjahres die Anzahl der Erwachsenen-Kurse für Alphabetisierung um weitere 400 zu erhöhen, womit im ganzen Lande 2134 verschiedene Klassen für Erwachsenenbildung arbeiten werden. Die meisten von ihnen führen laufende Besprechungen aus den Kreisen der Bevölkerung Doppeltzeitschriften durch.

## Familiengedächtnis (Schwach)

Washington, 28. Sept. Bei einem Rechtsanwalts in Washington (U.S.A.) erliegen häufig ein Pater, um die Stelle des Vaters in einer Familienangelegenheit in Anspruch zu nehmen. Er wollte nämlich gern den Namen der Frau heiraten, mit der er vor zehn Jahren verheiratet war. Der Anwalt sagte, das wäre gar nicht so schwer, und fragte den Pater nach seinem Namen. Da wurde der Pater bestürzt und gab kein Vorband an. Er mußte nämlich gestehen, daß er selbst nicht mehr weiß, welchen Namen er damals führte.

### Familien-Nachrichten

 Für den Führer und Großdeutsland nach den Absichten vom Heime unser lieber Mitbürger, der Rechtsanwalt und Notar

**Dr. jur. Heinz Kabe**

Saupmann und Beobachter in einem Kampfeschwab

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Mitarbeiter von vornehmster Geminnung, dessen Leben wie sein Tod Ausdruck seiner höchsten Willensführung waren.

**J. H. Kabe & Co.**  
Paul Kabe      Wolfgang Kabe  
Halle a. S. und Lobau i. Sa.

Stadt Korten  
Heute verließ nach schwerem, kurzem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der prof. Arzt in Sondersburg

**Dr. med. Wilhelm Kaeßemodel**  
im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz  
Liesbeth Kaeßemodel geb. Hartmann  
Margaret Kaeßemodel  
Anunciarie Kaeßemodel  
Doris Kaeßemodel  
und die Anverwandten

S a n d s b u r g (Wei. Halle S.), den 25. September 1940.  
Die Beisetzung findet beim Trauerhaus in Sondersburg aus, am Sonnabend, dem 28. September, 15<sup>1/2</sup> Uhr statt.

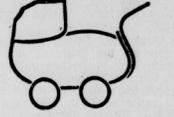
**Verkäufe**  
aus Holz bebaute, immer Freude, 1. Monats-Großhandlung, Kollagen 4

**Geschenke**  
Kauf-gesuche

**Briefmarken**  
Sammler, feinst, Sommer, angebotene 10 000 Stk., Halle.

**Tiermarkt**  
Fische  
Zwei kleine Hunde (Fore), oder Weibchen etc., billig abzugeben. Hart Schneider, Überdorf.

**Verloren**  
Gedehner  
Maschinenkopf, verlorener Anker, Schrotmischer verloren. Beginn Belohnung abzugeben. Unterhändler, Tutorium.



**Kinderwagen**  
in allen Preislagen, wunderschöne Modelle mit geschmackvollen Garnierungen schon von ca. 40,00 RM. an

**Sportwagen**  
in verschiedenen schönen Ausführungen

Ferner:  
Kinderwagendecken u. -Kissen, Matratzen, Windschutzscheiben, Regendecken, Anhängeläppen, Fußdecken zu Sportwagen, außerdem alle Reparaturteile

Eigene moderne Reparaturwerkstatt  
Ich empfehle auch Baby-Körbe sowie einzelne ovale Weichkörbe, einzelne Unterbetten zu Baby-Körben, einzelne Himmelstangen u. Laubengänge Bedarfdeckungsbezüge nehme ich an

**Korb-Lühr**  
Der Kinderwagen-Fachmann  
Untere Leipziger Straße, Ecke Kl. Märkerstraße  
An der Korb-Lühr-Normfabrik

Am 22. September 1940 entschlief im Alter von 88 Jahren in Köln a. Rh. unter lieber treutrogenber Vater, Herr

**Wilhelm Finger**  
nach einem arbeitsreichen Leben.

Luzie Finger  
Arthur Finger u. Familie.

Halle-S., Verdienststraße 18  
Köln-Blindenthal, Friedrich-Schmidt-Str. 6.  
Die Einäscherung findet in Köln statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rat schlief heute früh 5 Uhr nach längerem Leiden, treu im Glauben an ihrem Gertgott und Gebotnis, meine liebe Frau und Lebensgefährtin

**Wilhelmine Neubert**  
geb. Zeche

für immer ihre Augen.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen  
Alberi Neubert

S a n d s b u r g (Wei. Halle S.), den 25. September 1940.  
Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 28. September 1940, 12 Uhr vormittags, auf dem Stadtpfandöcker statt.

In Köln im Familienkreis verstarb im Alter von 88 Jahren unser früheres Gefolgschaftsmitglied Herr

**Wilhelm Finger**

Ueber ein Menschenalter hat der Verstorbenen im Laufe von 82 Jahren unserem Unternehmen angehört. Sein Andenken wird unter uns weiterleben.

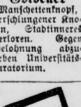
• Betriebsführer und Gefolgschaft der „Saale-Zeitung“.

Halle (S.), den 28. September 1940.

**Stadttaschen**  
**Einkaufstaschen**  
**Koffer-Fischer**  
Gr. Steinstraße 12

Von der Wehrmacht  
zurück  
**Zahnarzt Dr. Hilberl**  
Halle (S.), Sienweg 42 I,  
Werktag 9-13, 15-19 Uhr

**Gewandte Stenotypistin**  
von Großhandlung Nähe Riebeckplatz gesucht.  
Zuschriften O 833 SZ, Halle.



**Ulmer**  
Kunne  
Dorow  
zum  
Siff!

Shnell eine billige Wertungsteige in der Saale-Zeitung (Nr. 274 31) — und bei keine Zeit! Ich darf wieder bei

**Zuverlässiger als der beste Freund**  
Ist eine ausreichende Versicherung, diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden

Wir übernehmen:  
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Personen-Garantie-, Personen-Kauf-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen

Verlangen Sie Prospekt

**Winterthur Versicherungen**  
Geschäftsstelle in Magdeburg: R. Badtke, Hohenstaufenerng 6; F. Böckmann, Köhlergraber Str. 14  
Mitarbeiter überall gesucht

## Der Oktober-Umzug steht bevor!      Nachstehende Firmen werden Sie gern und gewissenhaft beraten!

Ihren Umzug  
durch  
**G. Vester Spedition**  
G. m. b. H.  
HALLE (Saale), Deltzcher Straße 5  
Ruf 27901

**Bahnamtliches Rollfuhrunternehmen**

Durch SZ-Anzeigen neue Kunden!



**Freude für lange Zeit**

Verschöne Dein Heim durch **Wandfliesen**  
in der Küche im Bad im Flur

**Enhauftrieb**  
Öfen - Herde - Kessel  
Halle (Saale), Gr. Steinstraße 9  
Ruf 26910, 26933

**Zillmann & Lorenz K.-G.**  
HALLE (Saale), Leipziger Straße 45 — Ruf 27621

Bekannt durch beste Ausführungen von **UMZÜGEN**  
in Stadt und Land

Amliche Speditewe der Reichsbahn — Reisepackgeberförderung

**Porzellan**  
J. A. Seibert  
Gr. Ulrichstraße 38

**FARBEN UND LACKE**  
Haus-Reinigungsmittel  
**Helmbold & Co.**  
Leipziger Str. 104 - Ruf 26094  
Filiale: Farbenhaus Riebeckplatz  
Hersburger Str. 168

Nützen Sie die Vorteile  
**Tapeten**  
Kaufen Sie nur im Fachgeschäft  
**Rapsilber**  
Austrianer Fachgeschäft in Halle (Saale)  
Gr. Steinstr. 8  
Kauf bei unseren Inferenten!

**MODERNE**  
Beleuchtungskörper  
**Licht und Wärme**  
G. m. b. H.  
Gemeinschaftsunternehmen der Weg, des Fachhandels und Gewerbes  
Halle (Saale)      Große Ulrichstraße 54      Ruf 27091

